

## Ermutigende Fortschritte in der Strahlentherapie

Von den Fortschritten in der Strahlentherapie profitieren Patienten mit unterschiedlichen Krebserkrankungen. **Ein Beispiel ist die Behandlung von Prostatakrebs.** „Bei Karzinomen mit niedrigem oder mittlerem Risiko ist die Heilungsrate nach einer Bestrahlung inzwischen genauso hoch wie nach einer OP, wie eine Auswertung der Patientendaten 15 Jahre nach der Behandlung zeigt“, erläutert Prof. Claus Belka.

Mit dem Bestrahlungsgerät MR-Linac ist es möglich, Prostatakarzinome in kur-

zen Behandlungsserien von fünf Sitzungen zu bestrahlen. „Es entstehen deutlich weniger Nebenwirkungen als bei Verfahren unter Röntgenkontrolle.“

Auch bei der Bestrahlung von Brustkrebs haben sich die Behandlungsserien deutlich verkürzt.

Im Kampf gegen Hirnmetastasen setzt das LMU Klinikum eine neue Technologie ein, die von der Münchner Firma Brainlab entwickelt worden ist. Sie ermöglicht **die gleichzeitige radiochirurgische Behandlung von mehreren Hirnme-**

**tastasen in extrem schneller Sitzung.** Die Genauigkeit ist mit einer maximalen Abweichung von 0,5 Millimetern nahezu perfekt.

Bessere Behandlungsmöglichkeiten gibt es auch für Menschen mit Platzangst. Dank eines speziellen Lagerungssystems können die Ärzte und ihre Mitarbeiter Patienten das Tragen einer geschlossenen Maske ersparen. „Bei fast vergleichbarer Präzision ist somit eine angenehmere Lagerung möglich“, berichtet Professor Belka.